

Ein neuer Zeitabschnitt begann vor 100 Jahren in Böblingen: Die Stadt bekam einen Militärflugplatz. Zusammen mit den drei Hobbyhistorikern Reinhart Knoblich, Wilfried Kapp und Jürgen Sostmann zeichnen wir die Geschichte in einer Serie nach. Im zweiten Teil folgt die Flugplatznutzung zwischen 1918 und 1925.

VON HANS-JÜRGEN SOSTMANN

**BÖBLINGEN.** Der Erste Weltkrieg ist zu Ende, die Soldaten können endlich wieder in die Heimat zurück und werden von ihren Gemeinden und Städten herzlich empfangen. So auch im beflaggten Böblingen, wo man in der Bahnhof- und Herrenberger Straße Ehrenpforten errichtete und auf dem Bahnhof Tannenbäumchen gesteckt hatte.

Andere Reaktionen gab's von den Revolutionären sowie Arbeiter- und Soldatenräten. Von ihnen wurden die Heimkehrenden zum Teil beleidigt und die militärischen Auszeichnungen und Rangabzeichen abgerissen. Am 9. November legten die revolutionären Arbeiter in Sindelfingen bei Daimler und auf dem Flugplatz die Arbeiter und Soldaten vor allem der Werftkompanie die Arbeit nieder und marschierten gemeinsam zu einer schnell vorbereiteten Kundgebung auf dem Postplatz.

Dort wird unter anderem bekannt, dass in Stuttgart ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet und die Revolution ausgerufen wurde. Dasselbe erfolgte nun auch in Böblingen, wo dann unmittelbar danach auf dem Rathaus die rote Fahne aufgezogen wurde. Die Zeitungen teilen kurz mit, dass der Arbeiter- und Soldatenrat Herr der Lage sei und alle politischen Richtungen ausgeschaltet sind.

Auf dem Flugplatz blieb die Situation angespannt, da hier im Auftrag der Regierung und gegen den Willen der Revolutionäre, die sogar MGs in Stellung brachten, eine „Freiwillige Fliegerabteilung“ aufzubauen war. Verantwortlich war der wieder nach Böblingen kommandierte Major R. Holzmann. Doch die erfahrenen Offiziere und der noch im Amt befindliche Kommandeur Graf von Beroldingen entschärften durch geschickte Verhandlungen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat die Situation und führten mit den wieder zum Dienst angetretenen Fliegern den Dienst einstellen.

Vom Innenministerium wurde angeordnet, zur Unterstützung der Landespolizei in Böblingen bis Ende 1919 mit Flugzeugführern eine Polizei-Fliegerstaffel, „Verkehrsschar“ genannt, unter dem Kommando von Hauptmann Weingart aufzubauen. Zu seiner Unterstützung wurde Hauptmann

## Zeittafel

### Flughafen Böblingen

- 1915 Einweihung des Militärflugplatzes
- 1925 Eröffnung des Landesflughafens
- 1926 Gründung der Leichtflugzeugbau Klemm
- 1929 Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin“
- 1931 Eröffnung des Deutschen Luftfahrtmuseums
- 1934 Eröffnung der Ozeanflugstrecke für Luftpost über Böblingen nach Südamerika
- 1937 Bau der Fliegerhorst-Kaserne
- 1938 Belegung des Flughafens mit militärischem Bodenpersonal
- 1945 Auflösung des Fliegerhorsts
- 1991/92 Die amerikanischen Streitkräfte räumen das ehemalige Flughafengelände, das sie als Reparaturwerk genutzt haben
- 2002 Im Dezember kauft der Zweckverband das Areal vom Bund
- 2004 Umbenennung des Areals in Flugfeld
- 2005 Abschluss der Kampfmittelbeseitigung und der Geländesanierung
- 2007 Das Flugfeld wird öffentlich zugänglich, die Bebauung beginnt

### Was sollte nach Kriegsende mit Flugplatzgelände geschehen?

Durch den Monteur Ernst Kumpf wurde so auch der rote Halberstadt-Doppeldecker von Paul Strähle betreut. Strähle wurde als einzigem Privatunternehmer Deutschlands 1921 die Konzession für den Transport von Post und Passagieren auf den Fluglinien Stuttgart-Konstanz und 1922 für Stuttgart-Nürnberg, erteilt. Der Flugplatz hatte überwiegend seine Funktion verloren.

Nun ging es darum, was mit dem Gelände geschehen soll und dazu hatte die Stadt Böblingen schon mal klare Vorstellungen: Entweder eine Zwischenlösung finden, um das Gelände doch wieder eines Tages als Flugplatz nutzen zu können, oder aber das Gelände für die Ansiedlung von lukrativen Industriebetrieben zu vergeben. Sindelfingen dagegen hätte es gerne gesehen, wenn das Gelände wieder landwirtschaftlich genutzt würde.

Zu den ersten Bewerbern gehörte der Stuttgarter Motorenbauer Hellmut Hirth, der große Pläne mit dem Gelände hatte und die noch vorhandenen Flugzeuge und -teile

ins Ausland verkaufen wollte. Er blickte in Bezug auf die fliegerische Zukunft des Flugplatzes schon weiter: „Der Luftverkehr wird kommen, sei es nun zuerst als Luftpost oder für irgend einen anderen Verkehrs Zweck.“

Doch das Reich und das Württembergische Innenministerium über Zurückhaltung und wollen das gesamte Gelände zusammenhalten. Es könnte demnach vorläufig nur Geländepacht in Betracht kommen. Weitere Geländebewerber waren der Tierzuchtingektor Kienle aus Rottweil, der auf dem Flugplatzgelände eine Lebensmittelproduktion in großem Stil betreiben wollte. Auch der Lehrstuhl des Luft- und Kraftfahrsens der TH Stuttgart zeigte Nutzungsinteresse, genau wie die Uni Hohenheim, die in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährungsministerium ein „Pflanzenernährungsinstitut“ errichten wollte.

Attraktiv für die Stadt war die Bewerbung der Autofirma „Libelle“ aus Ulm, die ihren Sitz nach Böblingen verlagern wollte, um hier Kleinautos in Serie zu bauen. Für die Stadtverwaltung wäre die „Libelle“ der geeignete Kandidat gewesen, da die Automobilindustrie so eng mit der Flugzeugindustrie verbunden ist, dass es, wie bei der DMG Sindelfingen lange Zeit üblich, möglich wäre, nebenbei Flugzeuge zu reparieren und zu bauen“. Den Zuschlag für den Abbruch der Gebäude und Flugzeughallen bekam von der sogenannten „Wiedergutmachungskommission“ eine Firma Jäisch aus Berlin. Einige Hallen konnten von der Reichsbahn erworben werden und auch die 1918 fertiggestellte Werft wurde verkauft und in eine AG umgewandelt, deren größtes Aktienpaket die Maschinenfabrik Frova aus Mai-land übernahm. Sie fertigte in Böblingen Kleinmaschinenteile und Motorpflege.

### Vom Böblinger Flughafen in alle Welt fliegen als Vision

Am 21. Februar war das Flugplatzgelände nochmals auf der Tagesordnung des Reichstages in Berlin, wo über „die Freigabe des Flugplatzes in Böblingen zur Besiedlung leistungsfähiger Industriewerke“ diskutiert werden sollte. Die Stadt Böblingen jedoch, vertreten durch ihren Bürgermeister Georg Kraut, hielt an ihrer Vision fest, nämlich, dass eines Tages Menschen vom Böblinger Flughafen in alle Welt fliegen. In seiner Argumentation wies Kraut darauf hin, „dass direkt am Flugplatzrand der betriebeigene Daimler-Flugplatz gewesen ist und bei Daimler geplant ist, in naher Zukunft in größerem Umfang Leichtflugzeuge zu bauen, so dass diese Nachbarschaft dem zukünftigen Flugbetrieb zum Vorteil gereichen werde.“

Inzwischen übernahmen die Schwäbischen Hüttenwerke (SHW) die Aktienmehrheit

der Böblinger Werft A.G. um hier noch eine Eisengießerei und Walzeisenproduktion einzurichten sowie kleinere Land-, und Zugmaschinen und Zweitaktmotoren zu bauen. Dazu wurden auch Kleinhausgeräte wie zum Beispiel Obstmühlen und -pressen und auch Rübenbrockler angeboten. Außerdem wollte man sich dem Trend, Kleinwagen zu bauen, nicht verschließen und gewann für dieses Projekt den Ingenieur Wunibald Kamm, der bis Ende 1925 drei sensationelle Prototypen auf der Berliner Automobilausstellung zeigte.

Doch die Entwicklungskosten für das Auto und die Landmaschinen stiegen auf eine nicht einkalkulierte Höhe, so dass die Gesellschafter weitere Kredite verweigerten und somit das Böblinger Automobilunternehmen mitsamt der Motoren- und Landmaschinenproduktion am 1. Juli 1926 einstellten. Kurz darauf verkaufte die SHW ihre Aktienmehrheit an die Luftverkehr Württemberg A.G.

## Info

Zur Arbeitsgruppe Böblinger Flughafengeschichten gehören Wilfried Kapp, Reinhart Knoblich und Hans-Jürgen Sostmann. Sie erforschen die Geschichte des Flughafens von der Gründung als Militärflugplatz bis zur Erschließung des heutigen Flugfeldes. Weitere Informationen über die Flughafengeschichte finden Interessierte unter der Adresse [flughafenbb.wordpress.com](http://flughafenbb.wordpress.com) im Internet. Das Trio ist an allem über die Böblinger Stadt- und Flughafengeschichte und über die US-Nutzung interessiert und für weiteres Material dankbar. Kontakt über: Wilfried Kapp, (0 71 31) 23 44 23, [w.kapp@t-online.de](mailto:w.kapp@t-online.de); Reinhart Knoblich, (0 71 31) 27 99 72, [knoblich@diezenhalde.de](mailto:knoblich@diezenhalde.de) sowie Hans-Jürgen Sostmann, (0 71 31) 4 27 11 58, [h.j.sostmann@gmx.de](mailto:h.j.sostmann@gmx.de).

## Ehemaliges Reisser-Gebäude wird abgerissen

Das markante Gemäuer am südlichen Böblinger Stadteingang soll den Weg für den bevorstehenden Verkauf des Grundstückes frei machen

VON MICHAEL STÜRM

**BÖBLINGEN.** Seit rund 50 Jahren hat es am südlichen Stadteingang gethront, nun wird es vom Abrissbagger abgetragen. Das ehemalige Reisser-Gebäude an der Ecke Herrenberger-/Schlotterbeckstraße muss weichen.

Das markante Gemäuer mit der wuchtigen Waschbetonplatten-Fassade und dem spröden Charme eines Zweckbaus der 1960er Jahren soll den Weg für den Verkauf des Geländes frei machen. „Wir sind mit mehreren Interessenten im Gespräch“, sagt Thomas Petzoldt. Petzoldt ist bei dem Gussrohr-Hersteller St. Gobain PAM für die Grundstücksangelegenheiten zuständig. Die Halbergerhütte, Vorgänger des Saarbrücker Unternehmens, hat das Gelände vor vielen Jahren von der Firma Reisser gekauft und brachte dort eine Tochtergesellschaft für den Tiefbauhandel unter.

Seit mehreren Jahren ist das Gebäude bereits ungenutzt. Jetzt haben sich die Eigentümer zum Verkauf des 17 000 Quadratmeter großen Grundstücks entschieden. Laut Thomas Petzoldt soll der Transfer noch in diesem Jahr über die Bühne gehen. Wer dann der neue Eigentümer sein könnte und was dieser an dem Standort plant, dazu macht Petzoldt keine Angaben. Auch bei der Böblinger Stadtverwaltung wusste man nichts von einer Bauvoranfrage.



Blick ins Innenleben: Der Abrissbagger hat das frühere Reisser-Bürogebäude bereits angeknabbert

KRZ-Foto: Thomas Bischof

## Schlägerei vor dem Böblinger Bahnhof

**BÖBLINGEN** (red). Aus ungeklärter Ursache kam es am Mittwochmorgen gegen 4.30 Uhr zwischen drei alkoholisierten Männern im Alter zwischen 23 und 25 Jahren zu einer Schlägerei auf dem Bahnhofsvorplatz in der Talstraße. Eine zufällig vorbeifahrende Polizeistreife konnte die Kontrahenten trennen. Bei der folgenden Kontrolle stellten die Polizisten bei einem 25-Jährigen zudem Anzeichen von Drogenbeeinflussung fest und eine kleine Menge Kokain sicher. Nach Feststellung ihrer Identität wurden die jungen Männer wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie müssen nun mit Anzeigen wegen Körperverletzung und der 25-Jährige wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz rechnen.

## Infoabend zum Thema Angst

**BÖBLINGEN** (red). Das Psychiatrische Behandlungszentrum Böblingen lädt Mittwoch, 17. Juni, von 18.30 bis 20 Uhr zum dritten „Roten Sofa-Gespräch in die Räume der Suchttagessklinik, Bunsenstraße 120, ein. Das Thema lautet: „Angst essene Seele auf“, Referent ist Dr. Gunther Essinger, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie. In dem Vortrag wird der Übergang zur krankhaften Angst dargestellt und die Möglichkeiten der psycho-therapeutischen und medikamentösen Behandlung beschrieben.